

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rof., Textzeile-Millimeter 15 Rof. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rof. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rof. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rof. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rof. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rof. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rof. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 28. September 1940

Nr. 229

Militärpakt mit Japan beschleunigt den Untergang des britischen Weltreichs

Die ganze Welt unter dem Eindruck des gestern unterzeichneten Dreimächtebündnisses zwischen Deutschland, Italien und Japan - Grundlage für einen dauerhaften Frieden in Europa und Ostasien - Ein Abwehrblock von 250 Millionen - Großes Aufsehen in USA - In London bedrücktes Schweigen

Gestern 75 britische Flugzeuge abgeschossen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. September. Die ganze Welt steht im Banne des historischen Ereignisses, das sich in Berlin durch die Unterzeichnung des Dreimächteabkommens zwischen Deutschland, Italien und Japan vollzog. Darum bildet auch das Abkommen das Tagesgespräch in allen Hauptstädten der Welt. In Amerika hat das Militärbündnis gewaltiges Aufsehen erregt und bei den Mitofraten in London natürlich einen ungeheuren Schock ausgelöst. In der Verlegenheit sucht man sich darauf hinauszureden, daß mit diesem Pakt lediglich eine Einschüchterung der Ver. Staaten beabsichtigt sei. Auch in Wäshington ist man aufs tiefste beeindruckt. In Madrid wird dieses weltgeschichtliche Ereignis zum Anlaß genommen, die Solidarität mit der Achse erneut zu unterstreichen. In anderen Kommentaren wird hervorgehoben, daß der Berliner Vertrag eine Schranke aufrichte gegen die weitere Ausdehnung des Krieges, daß der Krieg in eine entscheidende Phase getreten sei, ja, daß England überhaupt nunmehr vor die Wahl gestellt wird, entweder bedingungslos zu kapitulieren oder unterzugehen. Doch lassen wir das Auslandsecho folgen.

Rom: „Todesstoß gegen England“

Das Bündnis Deutschland-Italien-Japan oder der „Vertrag von Berlin“ — wie man in Italien sagt — hat in ganz Italien begeisterte Zustimmung hervorgerufen. „Der Todesstoß gegen England“ — so lautete das Urteil des italienischen Volkes, da man klar erkannt hat, daß die Isolierung Englands vollständig und endgültig geworden ist. Ein Blick aus heiterem Himmel, so nennt die Volksmeinung den Vertrag für jene wenigen, die noch auf Englands Rettung spekulieren. Ein wahrer und wirksamer Bündnisvertrag in politischer wie militärischer Hinsicht, der denselben unebengamen und dynamischen Geist atmet, wie der Pakt von Mailand, das deutsch-italienische Bündnis. Es wird weiter festgestellt, daß der europäische Krieg, der in der letzten Woche in eine neue Phase hinsichtlich der militärischen Aktionen getreten war, vom heutigen Tage auch in eine neue politische Phase tritt. Der Welt bleibt nichts anderes übrig, als den unaufhaltsamen March der neuen Geschichte anzuerkennen. England heibt nichts anderes übrig, als das Eingeständnis vom Niedergang seines Empire.

London: Blinde Raserei

Armstelig und belanglos wirken die Versuche Londons, sich in der allgemeinen Ueberzeugung der Welt und der Bewunderung für den neuen politischen Erfolg der Achse und Japans Gehör zu verschaffen. Auch diesmal wieder Defensivität und Rückzug, während Initiative und Ideen bei seinen Gegnern sind. Die Richtlinien des Informationsministeriums gingen offensichtlich dahin, es mit der gegenüber den Erfolgen der Achse bisher so wenig bewährten Methode der Bagatelisierung der weltgeschichtlichen Tragweite des Paktes von Berlin zu versuchen, indem man ihn kurzerhand lediglich unter den üblichen Weltvorgängen registriert.

Alles, was den Londoner Kriegstreibern einfiel, war ein Rückgriff auf das am Vortag ausgesprochene Schrottschloßverbot Roosevelts, das als eine lediglich gegen Japan gerichtete Maßnahme gepriesen wird. In blinder Raserei stellt man blinde Prognosen über die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.

London fand erst am Abend die Sprache zu einigen offiziellen Kommentaren. Es bleibt

bei einem kümmerlichen Gestammel, das sich selbst und der Welt vorreden möchte, im wesentlichen handle es sich um eine Bestätigung der alten Dreierabmachung zwischen den drei Großmächten, in deren Rahmen Japan nun endgültig die Führung Deutschlands in Europa anerkenne. Es liege hier der Versuch einer Einschüchterung der Vereinigten Staaten vor. Dies sei die einzige Möglichkeit der Auslegung, da ja das Verhältnis zu Rußland unberührt bleiben solle.

Frankreich tief beeindruckt

Für Frankreich war das Ereignis eine riesige Ueberraschung. Wenn sich auch die amtlichen Stellen in Wäsh bisher jeder Stellungnahme enthalten, so kann doch beobachtet werden, daß sie durch den Berliner Pakt aufs

tiefste beeindruckt wurden. Dabei steht das Bewußtsein im Vordergrund, wie aus manchen privaten Äußerungen zu entnehmen ist, daß England und seine Freunde eine gewaltige politische und moralische Niederlage erlitten haben.

Gewaltige Ueberraschung in USA

Wie den Schweizer Blättern aus New York gemeldet wird, hat die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes in Berlin in den Vereinigten Staaten gewaltiges Aufsehen erregt. Der Außenminister der Vereinigten Staaten, Staatssekretär Hull, sei, so wird aus Washington gemeldet, nach Bekanntgabe des Paktes mit Roosevelt in Verbindung getreten. Der Außenminister des Senats wird sofort zu einer Sonderitzung zusammen-

Dover erneut unter Geschüßfeuer

Der Luftkrieg erreichte gestern eine früher kaum gekannte Heftigkeit

Berlin, 28. September. Stärkere Kräfte der deutschen Luftwaffe griffen am gestrigen Freitag militärische Ziele in Mittel- und Südbengland erfolgreich an. Auch London war das Ziel der deutschen Bomber. Es kam im Verlauf der Kampfhandlungen auch zu zahlreichen Luftkämpfen, die für die deutsche Luftwaffe erfolgreich verliefen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden 75 britische Flugzeuge abgeschossen. 23 eigene Flugzeuge sind zu ihren Einsatzbasen noch nicht zurückgekehrt.

Der über England tobende Luftkrieg erreichte am gestrigen Freitag eine bisher nur vorübergehend gekannte Heftigkeit. In ganz England hagelten die Bomben und nahezu überall von London bis zur Küste war die Luft vom Rärm kämpfender Verbände erfüllt. Nach einer Nacht schwerer Angriffe auf London und viele andere Teile Englands brausten den ganzen Freitag hindurch die deutschen Kampfgeschwader über die englische Insel.

Der aufgeregten Sprache der Londoner Stellen, die jetzt ihre bisherige Schweigekaskade aufgeben müssen, ist die ungeheure Wirkung dieser militärischen Ereignisse anzumerken. Immer deutlicher sieht die englische Bevölkerung die furchterlichen Folgen der deutschen Angriffe. Am Freitagmittag hatte London bereits fünf Alarme, nachdem schon die Nacht eine furchtbare Wiederholung der schwersten Angriffsnächte der letzten drei Wochen war. Latonisch sprechen selbst die bri-

tischen Meldungen von Brandschäden und zahlreichen Opfern.

In Südlondon zerstörten bei den beiden ersten Angriffen Freitag morgen 20 Bomben eine wichtige Ausfallstraße mit allen angrenzenden Gebäuden. 12 Sprengbomben demolierten ein Gemeinderatshaus. Weitere Bomben trafen eine Fabrik. Kurz danach kam der 3. Alarm. Besonders heiß ging es beim fünften Tagesalarm zu.

Die Kämpfe über dem Land begannen nach den englischen Berichten „in üblicher Weise“ längs der Themse und der Südküste. „Große Luftaktivität über dem ganzen Land“ lautet die Feststellung des britischen Luftfahrtministeriums. Eine stundenlange Luftschlacht tobte über Kent. Nachmittags kam es zu neuen, sehr schweren Kämpfen. Die Londoner Berichte überfließen sich geradezu. Sie melden Zusammenstöße und Bombenabwürfe, vor allem einen Massenangriff auf eine Südweststadt, womit wohl Southampton gemeint ist.

Der Feuerhagel blieb aber nicht auf die Luftaktionen beschränkt. Bei Dover kam es zu einem neuen Artilleriebeschuss, in dem deutsche Ferngeschütze zunächst die englischen Küstenstellungen mit Granaten, von denen je eine im Abstand von einer Minute fiel, belegten. Nach einer halbstündigen Pause, in der die englischen Geschütze zu antworten suchten, gingen die deutschen Batterien zu einem noch heftigeren Bombardement über.

Das Großkreuz für Matsuo und Kuruju

Vom Führer aus Anlaß der gestrigen Unterzeichnung des Militärpaktes verliehen

Berlin, 27. September. Der Führer hat dem Kaiserlich Japanischen Außenminister Doku Matsuo und dem Kaiserlich Japanischen Botschafter in Berlin, Saburo Kuruju, anlaßlich der Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler verliehen.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes gab in Tokio offiziell die Unterzeichnung des Dreierpaktes bekannt. Sofort nach Bekanntwerden des Paktes empfing der deutsche Botschafter führende Persönlichkeiten der Presse. Anschließend führten der deutsche und der italienische Botschafter gemeinsam zu Außenminister Matsuo und

von dort zur Wohnung des Ministerpräsidenten, wo gegenfällige Glückwünsche ausgetauscht wurden.

Die Nachricht vom dem Vertragsabschluss erfolgte kurz nach Bekanntwerden in einer Sondermeldung des Rundfunks, so daß die gesamte japanische Bevölkerung schon kurze Zeit später Kenntnis erhielt. Es wurden auch Extrablätter ausgegeben. Bei den Botschaftern Deutschlands und Italiens sprachen die ersten Abordnungen der Bevölkerung und von Organisationen vor. Premierminister Kono richtete an das japanische Volk einen Aufruf, der besagt, daß anlaßlich des Dreierpaktes ein kaiserlicher Erlass herausgegeben wurde, der klar die Ziele des japanischen Empire herausstellte.

Der Weg in die Zukunft

* In den Kabinetten und Regierungen aller Länder und Völker beschäftigt man sich mit dem politischen Ereignis von höchster Tragweite, das am geschichtlichen 27. September im großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei in Berlin durch die Unterzeichnung des Dreimächtepaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan eingetretten ist. Schon das erste Echo aus der Welt läßt erkennen, daß man überall in der Welt in diesem Pakt sowohl nach seiner Anlage wie nach der Eindeutigkeit seiner Verpflichtungen eines der größten Vertragswerke der modernen Geschichte sieht. Mit Recht, denn nun haben drei der mächtigsten Völker der Welt, 250 Millionen Menschen, die von dem fanatischen Willen besetzt sind, den Mächten des Niedergangs und der Zerstörung ein Ende zu bereiten, den Marsch mit dem Ziel der Neuordnung des europäischen, afrikanischen und des großasiatischen Raumes angetreten. Ein Völkerbündnis von geradezu ungeheurer Bedeutung schließt der 27. September in sich.

Jeder, der den feierlichen Augenblick der Unterzeichnung des Vertrages des Friedens und der Ordnung im feindlichen Raum der Neuen Reichskanzlei miterleben Gelegenheit hatte, war durchpulselt von der geschichtlichen Größe und Bedeutung des Ereignisses, dem der Führer durch seine Anwesenheit zuzufügen Ausmaß und Wirkung gab. Adolf Hitler war es, der ebenso wie der Duce des faschistischen Italiens und das verbündete Japan immer und immer wieder den Versuch gemacht hat, im Geiste des Verständnisses und des Friedens die nun einmal naturnotwendige Neuordnung vorzunehmen und die Bahn für einen gerechten Weltfrieden freizumachen. Die Mächte der internationalen und verbrecherischen Heber, die nicht die Interessen der Völker, sondern nur ihre eigenen vertreten, die Kriegsheber und Kriegsausweiter, haben es anders gewollt. So ist in Berlin durch den neuen Dreimächtepakt die Forderung nicht nur aus einer Lage, sondern aus einer geschichtlichen Entwicklung gezogen worden.

So haben sich Deutschland, Italien und Japan nicht nur entschlossen, den Kriegshebern und Kriegsausweitern aller Schattierungen schnell, gründlich und endgültig das Handwerk zu legen, sondern darüber hinaus in weltpolitischer, wirtschaftlicher und vor allem in sozialer Hinsicht eine neue Ordnung für die Regionen ihres politischen Daseins und für die Völker, die in diesen Gebieten leben, zu schaffen und dafür zu sorgen, daß keiner mehr aus verbrecherischer Neigung oder aus kapitalistischem Egoismus ein vernünftiges, gesundes und auf dem Fundament der natürlichen Gerechtigkeit sich aufbauendes Zusammenleben dieser Nation stört.

Der Weg in ein Europa der bestmöglichen Ordnung und in einen ebenso geordneten großasiatischen Raum ist frei, das Programm für die Gestaltung der Zukunft ist durch den Dreimächtepakt festgelegt. Deutschland und Italien werden mit höchster Energie und größter Kraft die endgültige Ordnung und Befriedung des europäischen, afrikanischen Raums durchführen. Japan aber wird im Fernen Osten das gleiche tun. Ebenso wie der Block der jungen, nach Ordnung strebenden Völker auf der einen Seite bereit ist, jedes Volk, das seinen Beitrag zur Neugestaltung der Zukunft leisten will, willkommen zu heißen, so sind die Mächte des Friedens und der Ordnung entschlossen, jedem Störenfried, dem es einfallen sollte, noch einmal das Lebensrecht großer Völker zu bestrafen, und deren Zukunft zu sabotieren, mit der Waffe in der Hand gegenüberzutreten.

London Tag und Nacht im deutschen Bombenhagel

Die Angriffe in der Nacht zum Freitag überstiegen selbst die schlimmsten englischen Befürchtungen

Von unserem Korrespondenten

ms. Stockholm, 27. September. Die deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Freitag sind selbst nach den vorsichtigen Formulierungen des amtlichen britischen Kommuniqués wiederum äußerst heftig gewesen. Man gibt zu, daß die weitgehende Verwendung von schweren und schwersten Bomben Befürchtungen geschaffen hat, die alles Befürchtete überschreiten. Gleichzeitig hätte auch der Abwurf von Brandbomben zugenommen, so daß immer neue Brände entstehen, die nicht mehr bewältigt werden können.

Schon seit Tagen wird jetzt keine Zahl der Todesopfer und Verwundeten mehr für London angegeben. Als am schlimmsten betroffen während des Angriffs in der Nacht zum Freitag wird Westlondon geschilbert. Dieser Stadtteil, also der sogenannte Eliteteil der Stadt, hatte, wie das offizielle englische Kommuniqué schreibt, seine bisher härteste Feuerprobe zu bestehen. Unter anderem sei hier ein Großbrand entstanden, der den deutschen Bomben weit über ihre Ziele leuchtete. Die Folge davon war, daß bald zahlreiche, darunter sehr schwere Bomben fielen. In Südwestlondon sei ein ganzer Feuerriegel um mehrere Gebäudeblöcke entstanden und mitten hinein seien dann Sprengbomben schweren Kalibers gefallen.

Dem Erdboden gleichgemacht

Die Berichte der Londoner Vertreter schwedischer Blätter sind auch am Freitagmorgen durch die britische Zensur stark eingeschränkt. Immerhin wird aber in einem Eigenbericht der „Göteborgs Handels- und Schifffahrtszeitung“ der ungeheure Schaden aufgezählt, den die deutschen Vergeltungsangriffe in London anrichteten. Die Aufstellung ist besonders eindrucksvoll, weil der Berichterstatter in endloser Reihe die zahllosen Einzelgäden aufzählt.

Er berichtet u. a., daß in gewissen Distrikten im Zentrum Londons ein Bild geradezu furchtbarer Vernichtung entstanden sei, nachdem jetzt Tag für Tag Massen von Brand- und Sprengbomben größten Kalibers über der Stadt abgeworfen werden. Ein Geschäftszentrum des südöstlichen Londons sei vollkommen dem Erdboden gleichgemacht. Drei große Gebäude seien Ruinenhaufen und eine Menge von Häusern in ihrer Nähe auf schwerste Art zerstört.

Der Bericht hebt ferner hervor, daß diese Darstellung trotz allem kein annäherndes Bild von der wirklichen Vernichtung bieten könne. Wieder sei eine große Reihe von Straßen abgesperrt in denen die Rettungsmannschaften und Feuerwehren ohne Unterlaß arbeiten. Die Ruinen bildeten jetzt schon einen wohl-bekanntem Zug im Stadtbild von London. An vielen Stellen seien geradezu unerhörte Sprengwirkungen der deutschen Bomben festzustellen. Weiter heißt es in dem Bericht, daß gewaltige Zementbrocken und riesige Ziegelhaufen in den Straßen liegen. Dicke Stahlbalken hingen wie verbogener Draht von den Dächern, von denen nur noch zerschossene Brandgiebel gen Himmel ragen.

„Daquens Nyheter“ meldet, daß in den am stärksten angegriffenen Londoner Bezirken alle vier Meter Brandbomben gefallen seien. Unzählige Feuerbrünste seien entstanden, die gar nicht alle gelöscht werden können. Die deutschen Flugzeuge seien während ihrer Vergeltungsangriffe geradezu über London hinweggezogen.

Häuserblock in die Luft gesprengt

Der Londoner Korrespondent von „Svenska Pressen“ schreibt, die Wirkung der deutschen Luftangriffe auf die englische Hauptstadt sei einfach phantastisch. So sei ein vierstöckiger Häuserblock durch deutsche Bomben vollständig in die Luft gesprengt worden. Hinter der Fleet Street seien zahlreiche Schadenfeuer ausgebrochen. Auch auf einer der verkehrsreichsten Hauptstraßen habe eine deutsche Bombe riesigen Schaden angerichtet.

Wie erfolgreich die Bombardierung der britischen Hauptstadt ist, gibt sehr anschaulich auch der Bericht des militärischen Sachverständigen des Agrarers „Orvatski Dnevnik“ wieder.

London, so schreibt er, wird immer mehr zerstört. Ganze Stadtteile liegen bereits in Trümmern. Wo einst Paläste, die größten Kaufhäuser der Welt, Magazine und dazwischen Arbeiterhäuser standen, liegt jetzt Schutt und Asche. London hat bereits mehr durchgemacht als Rotterdam und Warschau zusammen. Der östliche Stadtteil ist völlig menschenleer.

Nach amerikanischen Berichten hat auch Southampton die Wucht der deutschen Vergeltungsangriffe in gewaltigem Umfang verspürt. In zwei großen Wellen belegten dort deutsche Flugzeuge diesen wichtigen Hafen und Stützpunkt in dem bisher schwersten Angriff des Krieges mit Bomben, zerstörten Industriemerkmal und Hafenanlagen. Einem wütenden Sverreuer treibend, so heißt es in den Meldungen, warfen sich die deutschen Flugzeuge auf die Stadt und ließen hochexplosive Bomben auf die Industrieanlagen fallen, wodurch schwerster Schaden angerichtet wurde.

„Daily Express“ zitiert Stimmen aus dem Londoner Glendebiertel, die eine katastrophale Stimmung widerspiegeln. Die Pastoren in den Londoner Glendebereichen erklären: Die staatlichen Behörden haben uns verlassen. Wir werden Nacht für Nacht bombardiert. Die Bevölkerung versucht mit Mut und Entschlossenheit durchzuhalten, aber diejenigen, die so schwer getroffen werden, wie diese Menschen in den Glendebereichen Londons, brauchen die

gesamte Hilfe und die gesamte Pflege, die der Staat überhaupt geben kann. Ihre Küchen sind zerstört und es fehlt ihnen an Wasser, Gas und Licht. Ihre Geschäfte liegen in Ruinen. Ihre Lager und Vorräte sind zerstört oder verborben und sie haben kein Geld mehr. Hungernd müssen sie von einem Stadtbüro zum andern wandern. Viele weigern sich, in den Schulen zu wohnen, die man ihnen angewiesen hat, da diese keinerlei Schutz bieten. Die lokalen Behörden in diesen Städten sind verzweifelt.

Dann gibt die Zeitung, die immerhin als das Organ Lord Beaverbrooks, des Flugzeugproduktionsministers, gilt, der schwersten Befürchtung Ausdruck mit der Warnung, die Leistungskraft der Arbeiterschaft nicht zu überschätzen. Die Industriearbeiter müssen gutes und nahrhaftes Essen bekommen und Ruhe haben, wenn sie den Winter in der gleichen Weise hart arbeiten sollen. In der letzten Zeit sind viele in den Industriegegenden Lon-

don obdachlos herumgewandert und haben tagelang kein warmes Essen mehr bekommen. Die Londoner Geduld ist unfassbar, aber diese Leidenssteigerung durch die Unfähigkeit der Behörden machen das Volk dieser Glendebereiche verbittert.

Dr. Goebbels spricht zur Jugend morgen bei Eröffnung der Jugendfilmstunden

Berlin, 28. September. Am kommenden Sonntag wird die neue Spielzeit der Jugendfilmstunden durch den Reichsjugendführer Hermann Göring eröffnet. Im Rahmen dieser festlichen Vorstellung spricht Reichsminister Dr. Goebbels zur Jugend. Die Veranstaltung im Berliner Ufa-Palast am Zoo beginnt nicht, wie ursprünglich bekanntgegeben, um 9.30 Uhr, sondern um 10.30 Uhr. Die Uebertragung der Rede Dr. Goebbels ist ebenfalls auf 10.30 Uhr festgesetzt worden.

Glückwünsche zum Abschluß des Paktes

Telegramme zwischen Staatsmännern Deutschlands, Italiens und Japans

Berlin, 28. September. Aus Anlaß der Unterzeichnung des Dreierpaktes zwischen Deutschland, Italien und Japan fand folgender Telegramm austausch statt:

Der Führer an Seine Majestät den Kaiser von Japan: Eure Majestät bitte ich, in dieser Stunde, in der Italien, Deutschland und Japan ihrer Verbundenheit durch den Abschluß des Dreierpaktes einen neuen weltumspannenden Ausdruck gegeben haben, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und das Glück und Gedeihen des italienischen Volkes entgegenzunehmen. (gez.): Adolf Hitler.

Der Führer an den Duce Italiens: Duce! Sieben ist der Dreierpakt zwischen dem faschistischen Italien, dem nationalsozialistischen Deutschland und dem heldenmütigen Japan unterzeichnet worden. Der Pakt bringt die tiefe innere Verbundenheit unserer Länder und die Uebereinstimmung ihrer Ziele erneut zum Ausdruck. In diesem historischen Augenblick gedente ich, Duce, in freundschaftlicher Bestimmung und aufrichtiger Kameradschaft. (gez.): Adolf Hitler.

Der Führer an Seine Majestät den Kaiser von Japan: Die historische Bedeutung des soeben unterzeichneten Dreierpaktes zwischen Japan, Deutschland und Italien gibt mir Veranlassung, Eurer Majestät und dem ganzen japanischen Volk in aufrichtiger Verbundenheit zu gedenken. (gez.): Adolf Hitler.

Anlaßlich der Unterzeichnung des Dreierpaktes zwischen Italien, Deutschland und Japan hat der König und Kaiser Viktor Emanuel III. an den Kaiser von Japan folgendes Telegramm gerichtet: „In dem Augenblick, in dem die traditionelle Freundschaft, die das italienische Volk mit dem starken japanischen Volk vereint, durch den Pakt befestigt wird, der Italien, Deutschland und Japan unzertrennlich verbindet, hege ich den Wunsch, Eurer Majestät meine tiefe Genugtuung zum Ausdruck zu bringen. Ich bin überzeugt, daß unter drei Reiche zusammen die von ihrer alten

und ruhmreichen Kultur übertragene Mission erfüllen werden. (gez.): Viktor Emanuel III.“

Der italienische Regierungschef Mussolini an den japanischen Ministerpräsidenten Fritzen Kofoe: „Die Unterzeichnung des Paktes, der die Kräfte unserer Länder für die gleiche große Aufgabe des europäischen und asiatischen Aufbaues zusammenschließt, wird vom italienischen Volk mit der größten Begeisterung begrüßt. Das faschistische Italien hat seit langer Zeit mit unveränderter Sympathie die Entwicklung der japanischen Politik verfolgt, die darauf gerichtet ist, dem Volk bessere Möglichkeiten zum Leben und zur Macht sicherzustellen. Die hohen Zeitgedanken dieser Politik mühten logischerweise zu dem heutigen Ereignis führen, das für die Gegenwart und die Zukunft die Kräfte der drei Reiche vereinigt. In diesem Gefühl habe ich den Wunsch, daß Sie mein herzlichsten Gruß an dem Tage erreiche, an dem die alte Freundschaft unserer beiden Länder in einem feierlichen und dauerhaften Bund ihre sichere Befruchtung erhält. (gez.): Mussolini.“

Graf Ciano an den japanischen Außenminister Matsuoka: Im Augenblick der Unterzeichnung des Paktes, der Japan, Italien und Deutschland durch feste Bande einer feierlichen Bündnisverpflichtung vereint, sende ich Ihnen Erzellens meine herzlichsten Grüße. Das italienische Volk beobachtete in diesen Jahren mit Bewunderung und Solidarität die großartige Kraftentfaltung, die das japanische Volk zur Schaffung einer Neuordnung im Fernen Osten vollbracht hat und würdigte die tiefen Beweise der Freundschaft, die ihm Japan zuteil werden ließ. Der heute abgeschlossene Pakt beruht auf einem tiefen gegenseitigen Verständnis der geschichtlichen Erfordernisse und Aufgaben unserer Nationen sowie auf einer vollkommenen und dauerhaften Gemeinschaft der Interessen und Ansichten. Ich habe den Wunsch, Euer Erzellens meine tiefe Genugtuung über diesen Pakt zum Ausdruck zu bringen, der in endgültiger Weise den Zusammenschluß zwischen Italien, Japan und Deutschland befestigt und ein Ereignis von grundlegender Bedeutung für die zukünftigen Geschichte der Welt darstellt. (gez.): Galeazzo Ciano.“

Bomben auf Geleitzüge

Berlin, 27. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Stärkere Kräfte der Luftwaffe griffen gestern wiederum militärische und kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an. Im Laufe des Tages haben Verbände des V. Fliegerkorps das Spitfire-Montagewerk Woolston bei Southampton mit Bomben eingedockt und durch Volltreffer in Hallen und anderen Fabrikanlagen schwere Zerstörungen erzielt.

In anderen Rüstungswerken Mittelenglands entstanden heftige Explosionen und anhaltende Großbrände. Auch die Hafenanlagen und Gaswerke von Southampton erlitten durch Bombentreffer schwere Beschädigungen. Bei Liverpool gelang es, eine Schleusenanlage und ein Handelsschiff zu treffen.

Einzelne feindliche Kriegsfahrzeuge wurden an der Kanalküste durch gut liegende Salven der Marineartillerie vertrieben. Fernkampfbatterien der Kriegsmarine nahmen Dover unter Feuer.

An der schottischen Küste wurde ein Geleitzug mit Bomben angegriffen. Zwei Schiffe erhielten Volltreffer und gerieten in Brand.

Im Laufe des Tages kam es zu verschiedenen für die deutsche Luftwaffe erfolgreichen Luftkämpfen.

Nächtliche Vergeltungsangriffe richteten sich in erster Linie wieder gegen London. Ferner wurden die Hafenanlagen von Liverpool und Birkenhead mit Bomben schweren Kalibers belegt. In allen Fällen waren heftige Brände die Folge. In den Speicheranlagen von Liverpool entstand Großfeuer. Bei den militärischen Zielen von London, vor allem nördlich und südlich der Westindia-Docks, konnten zahlreiche Explosionen mit nachfolgenden Bränden beobachtet werden. Zahlreiche kleinere Brandherde entstanden im übrigen Kerngebiet der britischen Hauptstadt.

Der Feind, der bei Tage keine Angriffe unternahm, flog in der Nacht zum 27. September nur mit schwachen Kräften nach Holland, Belgien und Nordfrankreich und mit einzelnen Flugzeugen in das nordwestdeutsche Grenzgebiet ein.

Planlos abgeworfene Bomben richteten nirgends militärischen Schaden an.

Die britische Luftwaffe verlor gestern insgesamt 27 Flugzeuge, davon 24 im Luftkampf und drei durch Flakartillerie. Sechs deutsche Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Ein Unterseeboot versenkte zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe von zusammen 8700 BRT.

Die Besatzung eines Kampfflugzeuges unter Führung des Hauptmannes Storp zeichnete sich bei den Angriffen auf Mittel-England durch wagemutigen Tiefangriff besonders aus.

Wieder Bomben auf Haifa

Delbehälter und U-Boothafen getroffen

Rom, 27. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika Schättruppaktivität; feindliche Luftangriffe auf unsere Truppen und auf Sollum haben einen Verwundeten zur Folge gehabt. Es bestätigt sich, daß das Flugzeug, das im getriggen Wehrmachtbericht als wahrscheinlich abgeschossen gemeldet wurde, abgestürzt ist.“

Unsere Luftwaffe hat das Petroleumzentrum von Haifa bombardiert und die Delbehälter am Ausgang der Delleitung, die militärischen Depots des Hafens, Lagerschuppen und Eisenbahn- und Hafenanlagen und besonders den U-Boothafen getroffen. Trotz der feindlichen starken Abwehr sind alle unsere Flugzeuge zurückgekehrt.

In Ostafrika hat eine unserer Luftformationen ein Zeltlager in den Wäldern des Monte Amadi westlich von Gallabat bombardiert und verpörrt. Eine andere Formation hat Truppenabteilungen an den Ufern des Flusses Atbara (Sudan) verpörrt.

Feindliche Einflüge auf Haqaisa, Berbera, Giggiga, Agordat und Gura haben insgesamt zwei Tote und leichte Materialschäden zur Folge gehabt. In Metemma gab es sechs Tote und 23 Verwundete, fast ausschließlich unter den Eingeborenen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Flak brennend abgeschossen.“

Für Tapferkeit ausgezeichnet

Fünf neue Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 28. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Offiziere und Unteroffiziere verliehen: Oberleutnant Bed-Broichsitter, Chef einer Panzerjägerkompanie; Oberfeldwebel Bongraß, Zugführer in einem Infanterieregiment; Oberfeldwebel Hindelang, Zugführer in einer Panzerjägerkompanie eines Infanterieregiments; Feldwebel Jürgens, Zugführer in einem Infanterieregiment; Unteroffizier Rein, Zugführer in einem Infanterieregiment.

In Ungarn erscheint am 6. Oktober zum erstenmal die Tageszeitung der deutschen Volksgruppe unter dem Namen „Volksdeutsche Zeitung“.



Unser Kartenbild zeigt den ostasiatischen Raum, den Japan einer neuen Ordnung entgegenführen wird

Volke
Tag
Helfer
sunder
men
ne geb
ten. S
Menich
augen
Mitter
Freude
Arbeit
Volksq
Helferi
glieb

Das 1

Ein
zieheri
am M
Somme
zu neh
grüfte
der zw
der Vol
von der
ten de
Für die
derter
taktkrä
Lehrmit
Calw f
Brombe
Zur
Stoll
zeugend
unser
was nur
Deutsch
Staaten
raum f
der Füh
Häße
Herzstul
den sich
Hier die
meinnut
sucht un
des deut
raum in
bensaur
Boden, f
Leben we
ten weit
Volk in
nachgehe
brauche
Ein G
sich ergä
Untergan
wir von
Nicht un
nur neu
sichern. I
entstehen
im wahre
nie gelwe
Har zu
am bester
der univ
Marxism
20. Jahr
völkische
sehen. Un
meinsame
und ein
Nation zu
Worte un
bin der e

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Ein Rüh
„Lauter
in dem
die abente
Menschen,
sind, mit
und soviel
sich von E
Iwochenfah
Welt, dur
Abende in
denen die
wollen die
schickt, ist
Und die W
der Laute,
tag, ist fil
Bei For
im Schloß
und bunt
Trotz sich
Weg allen
Sanktionie
Aus lauter

Aus Stadt und Kreis Calw

Volksgenosse, sei mindestens Mitglied!

Tag für Tag schaffen die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der NSD. an der Gesunderhaltung unseres Volkes. Immer kommen Menschen mit ihren Sorgen zu ihnen und sie gehen zu den Menschen, um ihnen zu helfen. Heute sehen sie verzagte und traurige Menschen, morgen sehen sie strahlende Kinder- und jugendliche Gesichter und glücklichen Müttern. Im bunten Wechsel ziehen Leid und Freude an ihnen vorüber. Es ist die opfervolle Arbeit für ein gesundes und frohes Volk. Volksgenosse, du bist kein Helfer und keine Helferin der NSD., sei wenigstens ihr Mitglied!

Erziehertagung in Calw

Das Kampfsziel: ein Großgermanisches Reich deutscher Nation

Eine stattliche Anzahl Erzieher und Erzieherinnen aus dem Kreise Calw traf sich am Mittwoch in der Kreisstadt, um nach den Sommerferien wieder Fühlung miteinander zu nehmen. Kreisamtsleiter Schwentke begrüßte die Kameraden und gedachte zu Anfang der zwei gefallenen Kameraden Heinz von der Volksschule in Bad Liebenzell und Glöckler von der Volksschule in Nagold. Dann folgten verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Für die deutschen Schulen in den rückgegliederten Teilen Polens erbat der Vorsitzende tatkräftige Unterstützung in Form von Büchern, Lehrmitteln und Geldspenden. Dem Kreise Calw sei die Volksschule in Kochowo (Kreis Bromberg) als Patenschule zugewiesen worden.

Zur geopolitischen Lage sprach dann Dr. Stollmeier aus Freudenstadt. In überzeugender Weise wies er nach, wie es ohne unsere Schuld zu diesem Kriege gekommen und was nun das Ziel unseres Kampfes sein müsse. Deutschland, England und Italien seien die Staaten in Europa, die zuzuführenden Lebensraum für ihre Völker brauchten. Darum habe der Führer immer wieder versucht, neben der Achse Berlin-Rom eine Achse Berlin-London herzustellen. England habe abgelehnt. Nun stünden sich zwei gewaltige Fronten gegenüber: Hier die Vertreter des Gedankens an Gemeinnutz, an Blut und Rasse, dort krasse Selbstsucht und die Herrschaft des Geldes. Aufgabe des deutschen Volkes sei es nun, seinen Lebensraum in Mitteleuropa zu sichern. Dieser Lebensraum falle aber nicht zusammen mit dem Boden, wo deutsche Bauern und Arbeiter ihr Leben fristen. Die Grenzlinien für ihn müßten weitergedeckt werden, damit das deutsche Volk in Ruhe und Sicherheit seiner Arbeit nachgehen und atmen könne. Auch Kolonien brauche es um der Rohstoffe willen.

Ein Europa-Afrika, ein Eurafrika, müsse sich ergänzen. Ohne Afrika sei Europa dem Untergang ausgeliefert. Weit entfernt stünden wir von einer Eroberungspolitik Napoleons. Nicht unterwerfen wollen wir Europa, sondern nur neuordnen und unsern Lebensraum darin sichern. Die kleinen Staaten müssen sich in die entstehenden Großkreise einordnen. Selbständig im wahren Sinne des Wortes sind sie ja doch nie gewesen. Es handelt sich für sie nur darum, klar zu erkennen, welchem Kraftfeld sie sich am besten und natürlichsten eingliedern. Jeder universalistische Gedanke, sei es Papsttum, Marxismus oder Kommunismus, ist im 20. Jahrhundert eine Illusion. Das national-völkische Prinzip wird und muß sich durchsetzen. Unsere Aufgabe ist es, die Stimme gemeinsamen Blutes im Abendlande zu wecken und ein Großgermanisches Reich deutscher Nation zu schaffen und zu betreten nach dem Worte und Geiste Friedrichs des Großen: „Ich bin der erste Diener des Staates“.

„Lauter Liebe“

Ein Rühmann-Film im „Volkstheater Calw“

„Lauter Liebe“, das ist ein reizender Film, in dem Heinz Rühmann als Spielleiter die abenteuerliche Hochzeitsfahrt zweier junger Menschen, die aus Versehen getraut worden sind, mit soviel gemütlichem Augenzwinkern und soviel artiger Grazie behandelt, daß man sich von Herzen darüber freut. Diese Fritterwochenfahrt im kleinen Auto durch die schöne Welt, durch malerische Städtchen, und diese Abende in alten Rothenburger Gasthäusern, in denen die Wirtin mit verständnisvollem Wohlwollen die Doppellagerfakt zu richten sich anschickt, ist ein wunderbares Filmmärchen. Und die Melodie mit der Mundharmonika und der Laute, übermütig und frisch wie ein Sonntag, ist filmisch nett betont.

Bei Forellenessen und Wachskerzenromantik im Schloßstübchen mit karierten Vorhängen und bunt gewürfelten Bauernbetten kann der Trost sich nicht länger halten. Er geht den Weg allen Fleisches, und zur standesamtlichen Sanktionierung kommt das Glück der Herzen. Aus lautem Liebe...! Kann man einen alten

Selbtenor lieben oder eine erfahrene Chansonette, wenn man als Probehepaar durch die Lande fuhr, durch Frankenland und Giebelromantik! Aus Liebe zu Gott und Welt und Partnerin kann man es nicht. Es ist ein entzückender, ein köstlich lebensprudelnder Film, und das Pärchen wird von Senta Feiler und Rolf Weih verkörpert, wie es nicht echter sein kann.

Die neue Wochenschau bringt Aufnahmen von der Kundgebung im Berliner Sportpalast, wo der stolze Rechenschaftsbericht des ersten Kriegswinterhilfswerks gegeben wurde. Ein weiterer Bildbericht ist der deutschen Frau und ihrer Einsatzbereitschaft gewidmet: Sie steht an vielen Stellen auf dem Arbeitsplatz des Mannes und hat die Bewährungsprobe überall bestanden. Einblende in das Leben des unermüdet arbeitenden Deutschland geben Bildberichte über die Herstellung deutscher Seilmittel. Eine andere interessante Wertrepor-

Kurliste auch in kleineren Gemeinden

Beachtenswerte Anregung des Landesfremdenverkehrsverbandes Baden

Der Landesfremdenverkehrsverband Baden gibt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder folgende beachtliche Anregung:

Mittlere und kleinere Fremdenverkehrsgemeinden müssen der Kosten wegen meist auf die Herausgabe einer Kurliste verzichten. Das Bedürfnis nach Bekanntgabe der eingetroffenen bzw. anwesenden Gäste macht sich jedoch gleichwohl geltend. Eine Kurzeitung mit den Namen der eingetroffenen Gäste ist für die meisten Besucher ein beliebter Lesestoff, sie fördert das Verbundenheit des Gastes mit dem gewählten Erholungsort, gemeinsame Wanderungen, Ausflüge und Rundfahrten werden durch das gedeckte Gemeinschaftsgefühl der Gäste erleichtert, manche Bekannte finden sich wieder. Eine Kurliste wirkt zugleich anregend auf den Besuch der Veranstaltungen und Einrichtungen der Kurverwaltung und bringt so die Gäste, die naturgemäß nicht einzeln begrüßt werden können, in Beziehung zur Kurverwaltung. Die Kurliste bringt zum Ausdruck, daß man von dem Eintreffen des Gastes Kenntnis genommen hat, der Gast fühlt sich von der Kurverwaltung oder Gemeindeverwaltung betreut.

Wenn daher die Herausgabe einer Kurliste für die kleineren und die Mehrzahl der mittleren Erholungsorte auch nicht in Frage kommen kann, so sollte doch auf die Bekanntgabe der eingetroffenen Gäste, wenn auch in begrenztem Umfang, nicht verzichtet werden. Dies kann auf einfache Weise durch Schreibmaschinenanfertigungen bzw. Um-

druck erreicht werden, die in schön gestalteter Umschlagmappe eingelegt bzw. eingepflegt werden. Bei dieser Fremdenliste wären nach Art der Kurlisten folgende Angaben notwendig: Tag des Eintreffens, Name, Beruf, Wohnort und Bezeichnung der Unterkunft am Ort. Der Umschlag trägt zweckmäßig die Beschriftung Kurverwaltung oder Gemeindeverwaltung...

Einfache Lehranzeige genügt

Nach der Reichsgewerbeordnung ist für Lehrverhältnisse zwischen Eltern und Kindern angeordnet, daß die allgemeinen Bestimmungen über den Lehrvertrag keine Anwendung finden, daß vielmehr in solchen Fällen eine einfache Lehranzeige genügt. Diese Bestimmungen gelten aber nach der bisherigen Auffassung nur für handwerkliche Verhältnisse. Der Reichswirtschaftsminister hat es nunmehr für zulässig gehalten, daß diese Praxis auch für nichthandwerkliche Lehrverhältnisse Anwendung zu finden hat. Das bedeutet, daß in Zukunft bei Lehrverhältnissen zwischen Eltern und Kindern in industriellen, kaufmännischen und sonstigen Ausbildungsverhältnissen eine einfache Lehranzeige an die zuständige Industrie- und Handelskammer genügt.

fangenen können morgen früh beide erschossen werden!“

„Und die Feststellung der deutschen Linie?“ Wosfil Petrowitsch schaute von dem langsam abblaffenden Sonnenfleck nicht auf.

„Darf ich daran erinnern, Herr Hauptmann sagten selbst, daß wir weder von dem Mittmeister noch von der Frau Gräfin etwas Positives erfahren würden.“

Der andere sah das Schauspiel, das als bittere Notwendigkeit unter dem Zwang der Pflicht begonnen hatte, sich aus engen, mißgünstigen Motiven persönlicher Abneigung in ein tragisches Zwischenspiel seines eigenen Lebens zu verwandeln. Oberleutnant Sergej Alexandrowitsch forderte das Schuldig, um seinen Vorgesetzten zu treffen, nicht um des politischen Grundes willen. Aber er würde in ihm nicht den Schwächling finden, der bei einem solchen Stoß aus dem Hinterhalt in die Knie brach. „Oberleutnant Sergej Alexandrowitsch hat mit Recht das



So ist es!
In Zeiten verstärkter Nachfrage wird Altbewährtes immer zuerst knapp, dann jedermann greift danach. So auch nach Erdal Dampf. Möglichst alle Wünsche erfüllt werden können, gibt es jetzt auch Erdal-Nachfüllpackungen. Man setzt sie einfach in die leere Erdal-Blehdose ein und hat immer das Altbewährte Erdal

Schuldig gesprochen. Die Stunde der Erschießung werde ich morgen früh selbst benennen. Ich danke Ihnen, meine Herren!“

Der Oberleutnant sah den Vorgesetzten hocherbobenen Hauptes aus dem Zimmer gehen. Er zögerte einen Augenblick in der Annahme, daß die Gräfin eine bedeutende Rolle im Leben des Hauptmanns gespielt. Er hatte keine Gemütsbewegung feststellen können.

(Fortsetzung folgt.)

Landnachrichten

Frau Murr besucht verwundete Soldaten

Heilbronn. Groß war die Freude bei den verwundeten Soldaten im Heilbronn-Lazarett, als sie die Mitteilung bekamen, daß Frau Murr, die Gattin unseres Gauleiters und Reichsstadthalters, sie besuchen werde. Schon in den frühen Nachmittagsstunden hatten sich die NS-Frauenvereinsleiterinnen des Stadtkreises am Eingang des Lazarets versammelt. Bald darauf erschien Frau Murr in Begleitung von Kreisfrauenvereinsleiterin Kastrop und Frau Drauz, begrüßte die Frauenvereinsleiterinnen, sowie die Oberschwester des Lazarets und ging nun anschließend von Zimmer zu Zimmer zu den verwundeten Soldaten, die alle von diesem Besuch sehr erfreut waren. Mit dem Besuch von Frau Murr verband die NS-Frauenvereinsleitung von Heilbronn auch eine Uebergabe von Liebesgaben, die in den letzten Wochen von den Frauen gesammelt worden waren.

Wirtschaft für alle

Bierprozentige Anleihe der Deutschen Reichsbahn von 1940. Infolge des starken Eingangs von Neuzugängen auf die vierprozentige Anleihe der Deutschen Reichsbahn von 1940 ist die Zeichnung bereits geschlossen worden. Der Umtausch der Zertifikate der Reichsbank über Reichsbahnvorzugsaktien wird hierdurch nicht berührt; die hierfür festgesetzte Frist läuft also weiter. Da erst nach Beendigung des Umtausches feststeht, welcher Betrag der vierprozentigen Reichsbahnleihe für die Zeichnung zur Verfügung steht, kann die Zuteilung auf die Neuzugänge erst nach Abschluß des Umtauschgeschäftes vorgenommen werden.

Herrenberger Vieh- und Schweinemarkt. Dem Viehmarkt waren zugeföhrt: 20 Kühe, 25 Kalbinnen und 36 St. Jungvieh. Verkauf wurden 2 Milchkühe zu 600—640 RM., 1 Schlachtkuh zu 550 RM., 20 Kalbinnen zu 600—700 RM., 34 St. Jungvieh zu 170—400 RM. Von Händlern waren 25 Stück Vieh zugeföhrt. Der Handel ging gut. — Dem gleichzeitigen Schweinemarkt waren zugeföhrt: 217 St. Milchschweine und 30 St. Läufer-schweine. Verkauf wurden: 190 St. Milchschweine zum Paarpreis von 60—80 RM. und 24 St. Läufer-schweine zum Paarpreis von 90 bis 140 RM.

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schöle, Calw. Verlag Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Die Liebe des Hauptmanns Prolassow

42

„Sie — Sie —“ Sein Gesicht drohte zu dem Oberleutnant hinüber. Einen Mörder hätte er ihn nennen mögen, wenn nicht die anergogene Disziplin ihm im letzten Augenblick den Mund verschloß.

„Sie sind ein Schwächling, Leutnant Pawel Nikolajewitsch, und können in dieser Verhandlung nicht mehr als unbefangene gelten, da Sie in die Gefangene offensichtlich verliebt sind.“

Pawel hätte sich doch noch zu einer unüberlegten Handlung hinreißen lassen, wenn Wosfil Petrowitsch nicht eingesprungen wäre. Er schob der Ohnmächtigen einen Sessel hin, rief nach Wasser, belebender Essenz. „Ich halte Ihre Art des Verhörs für gänzlich unangebracht!“ Ralk schaute Wosfil Petrowitsch über den Oberleutnant hinweg.

In dessen Augen begann ein unheimliches Feuer zu glühen. „Es kann nur einer urteilen, der den Gefangenen gänzlich fremd gegenübersteht.“ Seine Stimme war so scharf, daß man den Ton als Unbotmäßigkeit hätte auslegen können. Aber Wosfil Petrowitsch fühlte sich getroffen, zog den andern nicht zur Rechenschaft, weil er sich selbst zum Teil schuldig glaubte. Er verschlangte sich an seinem Maß hinter der Maske der Undurchdringlichkeit. Nur in einem Gesicht erkannte Ralk den warmherzigen, mitfühlenden Menschen. Leutnant Pawel Nikolajewitsch war fast noch blässer als sie selbst, da der Hauptmann um die Fortsetzung des Verhörs bat.

„Es ist nicht wahr, was Sie gesagt haben!“ Die Frau klammerte sich mit beiden Händen an die Tischkante. „Gustav — der Herr Mittmeister hat die ganze Lage an seiner Verwendung niedergelegt. Er hat Markhefen aestern zum erstenmal wieder be-

ROMAN VON FELIX RÖMER

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meiser, Werdau

treten.“ Von einem zum anderen irrte Ralks gequälter Blick. Weshalb glaubte man ihr nicht, da sie nichts als die reine Wahrheit sagte? „Bitte —“ ihre Augen bohrten sich in das undurchdringliche Gesicht Wosfil Petrowitsch — „mein Mann ist unschuldig, unschuldig!“ Sie schrie jauf. Eine Ahnung überkam sie, ein entsetzlicher Verdacht. Gustav hatte ein falsches Zeugnis abgelegt, um sie zu entlasten. „Er ist unschuldig!“ Die Frau hob beschwörend die Hände, ihr ganzer Körper zitterte.

Der Leutnant Pawel Nikolajewitsch drohte seine Beherrschung zu verlieren, während Wosfil Petrowitsch nur noch starr geradeaus auf einen hellen Sonnenfleck auf dem Tisch schaute.

„Ich bin die Schuldige!“ Rite sank zusammen. „Ich habe auch das Schriftstück entwendet und einem preußischen Leutnant in die Hände gespielt. Ich... ich...“ Rite weinte laut, die furchtbare Angst um den Mann, den sie liebte, raubte ihr fast die Besinnung.

„Also vermutete ich richtig!“ Oberleutnant Sergej Alexandrowitsch verneigte sich ironisch gegen die Angeklagte. „Es sind beide schuldig!“ Seine Stimme wurde übertrieben pathetisch, forderte heraus. „Das heilige Mütterchen Russland verlangt, daß wir ihm alle Steine aus dem Weg schaffen!“

Rite hörte nichts mehr von der anschließenden erhöhten Unterhaltung. Der Posten führte sie in ihr Zimmer, in dem sie diesmal allein bleiben mußte. Gustav hatte man einen anderen Raum angewiesen.

„Die Schuld ist einwandfrei festgestellt!“ Oberleutnant Sergej Alexandrowitsch blickte triumphierend über den Tisch. „Die Ge-

Ein Seifenverbraucher ohne Seifenkarte: Der Kalk im harten Waschwasser! Er „frißt“ Seife, wenn Sie ihn nicht durch Wasserenthärtung vorher unschädlich machen. Einige Handvoll Genko - gut im Wasser verrührt - verhindern diesen Verlust. Hausfrau, begreife: Genko spart Seife!

Wirtschaftsberatungsstelle Calw Anerkannte Saatkartoffeln

der bestbewährten Sorten haben folgende Vermehrungsstellen im Dienstbezirk der Landwirtschaftsschule Calw abzugeben:

Böhms Sieglinde: Martinsmoos: Dürr, Joh. Georg, Landwirt. Möttingen: Gutsverwaltung Georgenau.

P. S. O. Flava: Martinsmoos: Dürr, Joh. Georg, Landwirt. Liebelsberg: Ehrlich, Jakob, Bauer. Möttingen: Gutsverwaltung Georgenau. Neuweiler: Kübler I, Martin, Landwirt.

Böhms Edelgard: Calw: Dingler, Walter, Ortsbauernführer. Breitenberg: Keppler, Philipp, Ortsbauernführer. Langenbrand: Großhans, Peter, Bauer; Kentschler, Friedrich, Ortsbauernführer; Walz, Gottlieb, Bauer. Liebelsberg: Hanfmann, Karl, Bauer; Walz, Georg, Landwirt. Neubulach: Hermann, Friedrich, Ortsbauernführer; Mayer, Georg, Bauer. Neuweiler: Mast, Joh. Georg, Bauer; Schanz, Samuel, Ortsbauernführer. Sonnenhardt: Mast, Jakob, Landwirt. Weltenschwann: Frommer, Michael, Bauer; Frommer, Michael, J. S.

Böhms Ackerfegen: Langenbrand: Kentschler, Friedrich, Ortsbauernführer. Martinsmoos: Ruf, Georg, Landwirt. Neubulach: Mayer, Georg, Bauer; Hermann, Friedrich, Ortsbauernführer. Neuweiler: Kübler I, Martin, Landwirt.

Bestellungen für Herbst- und Frühjahrslieferung werden von den Vermehrungsstellen zu dem amtlich festgesetzten Erzeuger-

	Herbst	Frühjahrspreis
A. Böhms Edelgard und Böhms Ackerfegen	3.95	4.45 RM.
B. P. S. O. Flava	4.55	5.15 RM.
C. Böhms Sieglinde	5.85	6.55 RM.

je 50 kg jeht schon entgegengenommen.

N. S. Reichskriegerbund Kriegerkameradschaft Calw

Am Samstag, den 28. September, abends 8 Uhr, findet im Lokal Waldhorn ein

Kameradschaftsappell

statt.
Die Kameraden werden gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen, möglichst im Kyffhäuser-Anzug. Die Kameraden der Wehrmacht sind herzlich eingeladen.

Der Kameradschaftsführer

Deutsches Rotes Kreuz

Die Kreisgeschäftsstelle Bahnhofstrasse 42, 1. Stock und die Bereitschaften (m. u. w.) Calw sind unter

Fernruf Nr. 244

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

DRK-Kreisstelle Calw

Ernst Creuzberger & Frau Bäckerei u. Wirtschaft z. „Siern“

Fernsprecher 568

Wegen Betriebsferien

bleibt mein Geschäft vom 30. September bis einschließlich Mittwoch, den 9. Oktober

geschlossen

**Hermann Schnürle
Bäckerei**

Auf dem Kontor eines hiesigen Betriebes findet im Frühjahr

Fräulein

mit guter Schulbildung

kaufmännische Lehrstelle

Angehöbe unter „Kontorfräulein“ an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.



Gallenleiden

Der Erfolg der Trinkkur war fabelhaft, denn die Begleiterscheinungen, wie Appetitlosigkeit, Stuhlverhaltung, Kolik, seelische Depressionen usw. verschwanden eines Tages. Ich verlor ca. 14 Steine. Elisabeth Adams, staatl. anerkannte Masseuse. Wu.-Elberfeld, Wilbergstraße 10. 19. 2. 36. 20 große Flaschen RM 12.60, 50 große Flaschen RM 25.—. Fracht hin und zurück trägt der Brunnen. Heilquelle Karlsprudel, Biskirchen 361 a



LAUTER LIEBE

Regie: Heinz Rühmann

Hauptrolle: Hertha Feiler, jung u. ganz entzückend
Dem unerschöpflichen Thema „Liebe“ wird hier eine ganz neue, reizvolle Seite abgewonnen, mit feinem Humor und weitab von allem Klamauk entsteht eine Heiterkeit, die uns beglückt.

Kulturfilm u. neue Wochenschau

Vorstellung: Freitag, Samstag, Sonntag je abds. 8 Uhr.
Sonntag mittag 2 Uhr und 5 Uhr.

Volkstheater Calw

Handelslehranstalt Jung

priv. kaufm. Fachkurs
gründliche Ausbildung seit 1879
Stuttgart, Marienstr. 9, Ruf 78139
Beginn neuer Kurse 3. Oktober 1940

Ihr Kind zu stillen

ist die vornehmste Pflicht für die junge Mutter. Wird Beikost notwendig, leisten

HIPP's Kindernährmittel

die sich seit 4 Jahrzehnten bewähren, hervorragende Dienste.

Fragen Sie Ihren Arzt!

HIPP's in den bekannten gelben Packungen nur in Apotheken und Drogerien!

Biehverkauf

Ein frischer Transport hochträchtiger, gewöhnlicher

Kalbinnen, schöner Zucht- und Einstellrinder

steht zum Verkauf bei

**Max Wiehler, Viehhandlung
Höfen-Enz** Telefon 41

Ab Sonntag steht ein frischer Transport junger Arbeitspferde

leichten und schweren Schlages in meiner Stal- lung. Zu Kauf und Tausch ladet ein

Karl Heim, Gehingen
Fernruf 66

Zum Anlernen für unsere Fabrikation suchen wir sofort

männliche und weibliche Arbeitskräfte

in Dauerstellung.

Wir bitten um Meldung bzw. Vorstellung.

**Württ. Kamm- und Zelluloidwaren-Fabrik
G. m. b. H.
Dätzingen**

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Für Samstag und Sonntag
wird Fräulein oder jg. Frau
(zu jeder Vorstellung auf 1 Stb.)
gebusht.

Volkstheater Calw
(Bad. Hof)

Schöne, füllkräftige

Federn la Daunen

für **Aussleuern**
und zum **Nachfüllen**
empfiehlt



Tel.
2780

PFORZHEIM
Im Lindenhof
an der Auerbrücke

„Wer bei Betten-Weik
kauft, ist gut bedient.“

So bewahrt man wertvolles Vieh vor Ansteckung:

Große Verluste lassen sich mit wenigen Pfennigen vermeiden! Desinfizieren Sie die Stallungen mehrmals im Jahre mit „Lysol“. So biegen Sie Krankheiten und Seuchen vor — so halten Sie lästige Insekten, Ungeziefer und Hautschmarotzer (zum Beispiel Räude-Milben) fern. Durch geringen Aufwand ergibt sich Leistungssteigerung und Gewinn. Auch zur Wundpflege und zur Geburtshilfe beim Vieh hat sich „Lysol“ bewährt. Die gelb-rote Originalpackung erhalten Sie in Apotheken und Drogerien schon von 53 Pfennig ab. „Lysol“ ist besonders sparsam im Gebrauch. „Lysol“

SCHOLKE & MAYR AKTIEN-GESELLSCHAFT, HAMBURG 39



Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-
wertete Kaninchen durch die edelste
gewürzte Futtermittelzubereitung
Zwerg-Milch
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Neuen süßen Most

im Ausschank und über die Straße

Fr. Schab, z. „Jungfer“

Verkauft werden einige ge-
brauchte

Mostfässer

200 bis 300 Liter haltend.

Zehnelweg 61

HASTREITER'S Kropf u. Ruhrkur

Kräuterkuren haben seit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungsschreiben immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Ver- langen Sie heute noch die Aufklärungsschriften: „Der Kropf und die Basedow'sche Krankheit“ und „Urtelle über den Wert der Hastreiter'schen Kräuterkuren“. Beide Broschüren erh. Sie kostenlos u. unverb. d. d. Hersteller: **Friedr. Hastreiter** Krallring b. München.

Tüchtiger jüngerer

Rüfer

(evtl. auch älterer) nach Stuttgart in Dauerstellung gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

Näheres zu erfragen bei
Karl Buhl, Leberstraße 22.

Wir suchen

Damen und Herren

zur Werbung, auch nebenberuflich, auf die neue Wochenzeitung „Das Reich“. Gute Verdienstmöglichkeiten. Nach Proberentwurf Festanstellung möglich. Bewerbungen erbeten unter N. 181 an die Geschäftsst. d. „Schwarzwald-Wacht“.



Herz, Nerven, Schlaf...

Immer wieder bewährt hat sich Sika-Nerven-Elixir seit 30 Jahren. Dieses rein pflanzliche Aufbaumittel aus Kräutern mit Lecithin stählt Herz und Nerven und gibt gesunden, tiefen Schlaf. Flasche RM 3.45. Echt zu haben Drogerie Himperich, Bad Liebenzell
Fr. Nonnenmacher, Calw

Dachplatten

verkauft
Pfau, Marktplatz 10

Evang. Gottesdienste

Morgen Sonntag: Abendmahls-
feier.

Meine Bäckerei

ist wegen Betriebsferien vom
29.9.—6. 10.

geschlossen

**Karl Gehring
Bäckermeister**

Schlachtpferde

kauf zu Höchstpreisen Pferde-
großschlachtereier Eugen Stöhr
Reichheimstr. Tel. 662 u. Rbln/Rh.

Eine

Schaffkuh

mit dem dritten Kalb verkauft
Friedrich Valer, Liebelsberg

Suche einen

Ronditor-

Lehrling

bei Kost und Wohnung im Hause

**Hans Luz, Ronditorei-Café
Calw**

Dem Kaufmann erwachsen neue Aufgaben!

Wollte er nur Warenvertreter sein, so brauchte er hierzu weder Wissen noch Werbung. Aber der Kaufmann ist heute vor allem verbranchlenkend tätig, er muß im Sinne des Wortes Berater der Hausfrauen sein. Es lohnt, diese Beratung durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ vorzubereiten.